

Positionspapier der Psychologie- Fachschaften-Konferenz zur Einführung einer Pre-Registration Datenbank

Sehr geehrten Damen und Herren,

Die bundesweite Psychologie-Fachschaften-Konferenz hat sich auf ihrer 15. Tagung vom 07. bis 10.06.2012 in Bamberg mit Teilnehmer_innen aus 21 Fachschaften der deutschen Hochschulen mit der Einführung einer Pre-Registration-Datenbank im Fachbereich Psychologie beschäftigt und kam hiermit zu folgendem Schluss:

Bisher gibt es keine Übersicht über alle zur Veröffentlichung gedachten Studien, die in der Psychologie durchgeführt werden. Es besteht keine Möglichkeit nachzuvollziehen, welche Methoden verwendet wurden, ob die ursprünglichen Hypothesen beibehalten wurden und ob der Öffentlichkeit wichtige Ergebnisse vorenthalten werden. Beispielsweise werden vorwiegend signifikante Resultate veröffentlicht, was dazu verleitet, weniger Wert auf eine einwandfreie Durchführung der Studien zu legen. Dieser Druck auf die Wissenschaftler_innen entsteht primär dadurch, dass der Verlauf der Karriere maßgeblich von der Zahl der Publikationen in den renommierten Journals abhängt. Als Folge dieser Problematik entsteht ein verzerrtes Bild des aktuellen Forschungsstandes, woraus wiederum falsche Erkenntnisse in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft abgeleitet werden.

Daher wurde die folgende Forderung beschlossen:

Forderung 1:

Wir fordern die Einführung einer weltweiten Pre-Registration-Datenbank für alle Studien aus dem Fachbereich Psychologie, die zur Veröffentlichung gedacht sind. In einer Pre-Registration-Datenbank sollen alle geplanten Studien mit ihren Hypothesen, Methoden und Auftraggebern vor Beginn der Datenerhebung erfasst werden. Dies ermöglicht zum einen den Überblick über den aktuellen Forschungsstand und erleichtert es zum anderen, im Nachhinein Nachlässigkeiten im methodischen Vorgehen aufzudecken.

Begründung:

Wir sehen im Bereich der psychologischen Forschung erhebliche Missstände, die verantwortlich dafür sind, dass für einen scheinbaren Erkenntnisgewinn finanzielle Mittel in einem untragbaren Ausmaß vergeudet werden. Dem könnte durch eine entsprechende Datenbank effektiv entgegengewirkt werden.

Wir rufen hierzu die Gesetzgeber, Fachverbände und Universitäten auf, eine solche Einführung voranzutreiben, sowie bestehende Bestrebungen zu fördern.

Für weitere Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Konferenzrat der PsyFaKo

Olaf Haag (Marburg)

Jan Schmitt (Marburg)

Florian Fenske (Stendal)

Michael Groh (Bamberg)

Rick Bode (Trier)

Johannes Großer (Würzburg)

für die Psychologie-Fachschaften-Konferenz